

Ich und Du: Ein etwas anderer Beitrag

Greven • Helge Falkner und Andreas Krumbek sind fröhliche Menschen. So fröhlich, dass sie andere an ihren Späßen teilhaben lassen wollen. Das Comedy-Duo ist nicht nur im Karneval als „Ich und Du“ aktiv. Jetzt veröffentlicht die GZ eine Kolumne, in der die Humoristen lokale Ereignisse aufs Korn nehmen.

Es hat sich im Sommer etwas in ganz Greven getan – auch rein optisch. Kreisel sind fertig geworden und auch schon hübsch kontrovers kreativ verziert. Und dass sich nicht nur neue Windsäcke am Hallenbad, sondern auch eine Pünste auf dem Kreisel im Wind wiegt, ist auch Ich und Du nicht entgangen.

Ich: Nee, wat iss dat schön!
Du: Worüber freut Ich sich denn so?!

Ich: Na, über das neue Schiffchen auf dem Hallenbadkreisel. Über das, was ja eigentlich eine Kreiselkunst werden sollte und nun ein schönes Kreiselhandwerk geworden ist.

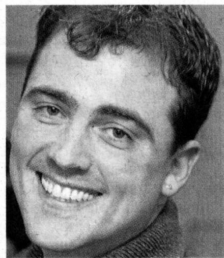
Du: Aber es ist doch schon eine Kunst, den Grevern ein Schiffchen als Pünste zu verkaufen, das eigentlich ja keine original Pünste ist.

Ich: Stimmt, laut der Meinung eines Grevener „Gelehrten“ ist die Grevener Pünste damals schon falsch auf das Stadtwappen gesetzt worden.

Du: Ist doch auch egal. Sie sieht auf dem Kreisel nett aus und ich bin schon gespannt wie sie wirkt, wenn sie in den Herbststürmen hin und her schaukelt.

Ich: Der Wind, der bereits im Vorfeld um das Thema Kreisel und Kunst gemacht wurde dürfte ausreichen, damit die Pünste in den kommenden zwei Jahren ständig in Bewegung bleibt.

Du: Man munkelt ja, dass eine Hydraulik eingebaut wur-



Andreas Krumbek

de, die das Bötchen symbolisch sinken lässt, wenn Greven pleite ist.

Ich: Das könnte ja bald soweit sein...

Du: Mach mir keine Angst!

Ich: Die Reckenfelder mussten ja sogar ihren ZOB selber bezahlen!

Du: Was für ein Teil?

Ich: Den Zentralen Omnibusbahnhof. Ist echt toll geworden. Letztens wollte ich aber von dort aus mit dem Bus fahren. Die Fahrpläne sind in großen Buchstaben und gut leserlich ans Wartehäuschen geschrieben.

Du: Wo fahren die Busse denn hin?

Ich: Eigentlich überall hin. Nach Emsdetten, Ibbenbüren, Rheine, Gevelsberg und sogar bis nach Polen – steht zumindest auf den Plänen.

Du: Und wohin bist du gefahren?

Ich: Nirgendwo hin! Es hat kein Bus angehalten. Alle sind im Kreis um die Haltestelle herumgefahren. Dann bin ich wieder nach Hause gegangen, denn es fing an zu regnen und die haben bei dem tollen Wartehäuschen das Dach vergessen.

Du: Sag mal – könntest du von deinem ZOB aus die Kirche sehen?

Ich: Jipp!

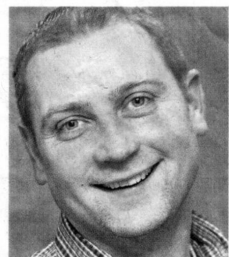
Du: Und einen Edeka-Markt?!

Ich: Ja, genau!

Du: Meine Güte bist du dämlich – das war keine Bushaltestelle, sondern original Reckenfelder Kreiselkunst!

Ich: Ich dachte, man könne nun von Reckenfeld aus überall direkt hinfahren. Da hingen doch sogar bis kurz nach der Grevener Kirmes überall Plakate mit einem Foto vom Busfahrer und dem Werbeslogan „Reckenfeld direkt“!

Du: Weißt du was, lass´ uns lieber einfach über das Wetter reden...



Helge Falkner

GZ-Fotos ugk



Rasim Topal, Ilja Kryszat und Selma Eskici überreichen Fritz Hesse (v.r.) ihre Spende für die Kreiselkultur.

GZ-Foto bec

Backen fürs Miteinander

Einnahmen des türkischen Spezialitätenstandes werden für die Kreiselkultur gespendet

RECKENFELD • Eine Spende für die neue Kreiselkultur in der Reckenfelder Ortsmitte überreichen jetzt Selma Eskici, Vertreterin der türkischen Frauen, und Rasim Topal vom türkischen Verein in Greven. Viele türkische Frauen hatten für das Abschlussfest von „Reckenfeld, das sind wir“ fleißig gekocht und gebacken und ihre Spezialitäten beim Fest fast zum Selbstkostenpreis angeboten. Der erwirt-



Leckere Spezialitäten GZ-Foto bec

schafte Überschuss wurde jetzt Fritz Hesse, der in den vergangenen Monaten Spenden für die neue Kultur sammelte, übergeben.

Mit der Aktion und dem Abschlussfest sowie der Spendenübergabe wurden gute Kontakte für ein erstes Miteinander geschaffen. Ein altes Sprichwort heißt: „Liebe (hier könnte man auch sagen Verständnis) geht durch den Magen“. Das könnte man auch auf die vielen Gesprä-

che, die deutsche und türkische Menschen an diesem Tag am Spezialitätenstand führten, übertragen. Erste gute Kontakte sind geknüpft, diese gilt es jetzt weiter zu führen. Die Idee, dass bei den Festen beim Aufhängen oder auch beim Abnehmen des Maikranzes die türkische Gemeinde mit ihrem Spezialitätenstand ebenfalls vertreten sein könnte, sollte man auf jeden Fall nicht aus den Augen verlieren. • bec

